

Lesciüna / Valle Pontirone

Tessin Ost

Charakter

Der schnelle Canyoninggenuss wird hier nicht geboten. Wer hingegen bereit ist, ein halbes Dutzend Stunden eine lange, monumentale Schlucht zu durchstreifen, wird mit einem Erlebnis der seltenen Art belohnt. Während dem Abstieg gesellen sich immer mehr Instrumente zum Konzert zusammen und es hört mit einem tosenden Fortissimo schlagartig auf. Ein letzter Sprung in ein düsteres Loch – schwimmend strebt man dem Lichte zu. Völlig überrascht findet man sich am sonnenbeschienenen Schluchtausgang wieder. Noch halb benommen von der Szenerie wandelt man zur Strasse und kann das Erlebte nur in Ansätzen reflektieren.

Zufahrt

Von Biasca Richtung Malvaglia bis zur Strassenbrücke. Dort Parkmöglichkeiten für das untere Auto. Es lohnt sich, mit zwei Autos zu operieren und über Malvaglia nach Pontirone zu fahren.

Einstieg

Selbstverständlich führt der südliche oder nördliche Schluchtweg in 2 Std. auch zum Einstieg!

Einstieg 20 m oberhalb der Brücke.

Ausstieg

Bei der Strassenbrücke.

Zwischenausstiege

Einige nach links und rechts aus der Schlucht. Allerdings müssen längere Passagen zwingend durchgangen werden. Nach der Kathedrale keine Ausstiege mehr. Ein deutlicher Ausstieg nach den grossen Blöcken nach rg und auf dem Weg zur Strasse hinunter. Dies ist auch der Einstieg, wenn man nur den untersten Teil machen möchte.

Aquatik

Wasserfassung. Infoline Ofible Tel. 091 75 666 15.

Besondere Stellen

- „groses Becken“: Über eine hohe Stufe stürzt das Wasser konzentriert in einen Pool mit ca. 20 m Durchmesser. Ganz im Wasser abzuseilen ist infolge des Wasserdruckes nicht ratsam. Nach ca. 15 m Abseilstrecke kann rechts eine Kanzel neben dem Wasserstrahl erreicht werden. Von dort kann weiter abgeseilt – oder gesprungen werden.

Geschichte

Im September 1997 fanden Andreas Brunner und Daniel Zimmermann partiell einige Abseilstände vor. Allerdings gab es Abschnitte wo wir uns nicht vorstellen konnten wie man da ohne Abseilvorrichtungen durchkommt. Oder die möglichen Begeher vor uns haben die gleichen Ankertechniken benutzt wie wir: Knotenschlingen, verklemmte Baumstämme etc., die im Laufe der Zeit weggespült worden sind. Der unterste Teil war eingerichtet von unbekanntem Leuten.

Textverfasser

Andreas Brunner, aktualisiert am 09.05.2010.

Topo

Siehe **Canyoning-Touren Schweiz 2**